

## Antworten zum Fragenkatalog »Projekt Gaisberg-Seilbahn« an die Salzburger Politik:

		Stadt Salzburg				Gemeinde Koppl	
Partei	ÖVP	SPÖ	Bürgerliste	KPÖ+	NEOS	ÖVP	KAUZ/Grüne
Bürgermeister/in-Kandidat	Vize-Bgm. Florian Kreibich	Vize-Bgm. Bernhard Auinger	Stadtträtin Anna Schiester	Kai Michael Dankl	Lukas Rupsch	Bgm. Rupert Reischl	Wolfgang Hyden
Frage 1: „Sind Sie bereit, den Gaisberg für eine touristische Übernachtung zu öffnen?“	Nein. Der Gaisberg ist jetzt bereits sehr gut besucht und bei der Umsetzung einer Seilbahn geht es unter anderem um eine gezielte Besucherlenkung, damit der Individualverkehr deutlich reduziert werden kann. Über zusätzliche touristische Besucherlenkungen im Zentralraum Salzburg braucht es unabhängig davon ohnehin eine eigene Strategie.		Nein, wir wollen keine Ausdehnung der Nutzer*innen-gruppen am Gaisberg und schon gar keine zusätzliche Erschließung als Tourismusdestination.	Nein, der Gaisberg als Hausberg der Salzburgerinnen und Salzburger darf nicht überlaufen werden, nur um kommerzielle Interessen zu bedienen.		Nein. Laut Informationen der Projektwerber und entsprechenden Aussagen von Verkehrsexperten werden die Besucherströme auf den Gaisberg neu geordnet/besser gelenkt. Ganz wichtig: Mit der Sperre der Gaisberg-Landesstraße ab der Zistelalm für den Individualverkehr bei gleichzeitiger Inbetriebnahme der Seilbahn werden Pkw-Fahrten auf den Gipfel massiv reduziert. Das ist gut für die Umwelt und gut für Koppl.	Nein, definitiv nicht. <b>Nicht jeder Berg in Salzburg braucht eine Seilbahn!</b> Mit der angegebenen Kapazität der Seilbahn könnten pro Tag bis zu 12.000 Personen auf den Berg gebracht werden, was für mich ein undenkbares Szenario darstellt.
Frage 2: „Sind Sie bereit, in die Grünlanddeklaration der Stadt Salzburg für zusätzliche Bauten auf und unter dem Gaisbergplateau einzugreifen?“	Die Grünlanddeklaration ist in Qualität und Quantität zu erhalten.		Nein	Nein		Keine Zuständigkeit seitens der Gemeinde Koppl.	Nachdem die Zuständigkeit bei der Stadt Salzburg liegt, werde ich mich nur bei meinen Kolleginnen und Kollegen der GRÜNEN Bürgerliste mit Argumenten einbringen. Wir sehen das alle sehr kritisch.
Frage 3: „Sind Sie bereit, beim Zustandekommen einer dafür notwendigen ¾ Mehrheit im Salzburger Gemeinderat mitzuwirken?“	Siehe Antwort auf Frage 2.		Nein	Nein		Keine Zuständigkeit seitens der Gemeinde Koppl.	Siehe Antwort zu Frage 2. Bin Gemeinderat in Koppl, werde aber der Bürgerliste meine Argumente – die mMn. dagegensprechen – liefern.
Frage 4: „Sind Sie bereit, die Gaisbergseilbahn, so wie von den Investoren angekündigt, in den Salzburger Verkehrsverbund aufzunehmen und so öffentlich mitzufinanzieren?“	Ja. Die Nutzung der Seilbahn mit einer SVV-Jahreskarte wäre ein weiterer Anreiz, um auf den öffentlichen Verkehr umzusteigen.		Nein. Angesichts der Ticketpreise vergleichbarer Seilbahnen (mind. 30€/Bergfahrt) ist zu befürchten, dass die öffentliche Hand erhebliche Gebrauchsgebühren zahlen muss, um den Transport zum Öffi-Tarif zu ermöglichen. Damit würde es zu einer millionenschweren Querfinanzierung über die Gebrauchsgebühr kommen. Davon profitieren nur die privaten Investoren - für die Allgemeinheit würde es die wohl teuerste Öffi-Verbindung im ganzen Bundesland.	Nein, eine Subventionierung privater Seilbahninteressen aus öffentlichen Mitteln ist nicht zu rechtfertigen.		Keine Zuständigkeit seitens der Gemeinde Koppl.	Nein. Private Projekte der Allgemeinheit zur Finanzierung/Subventionierung des jährlichen Betriebs umzuhängen halte ich für unredlich. Allein in Salzburg gibt es fast 60 private Seilbahnanlagen, die dann zur Recht auch alle nach Steuergeld rufen werden.
Frage 5: „Sind Sie bereit, zur wirtschaftlichen Unterstützung einer Seilbahn das Busangebot (Linie 151) auf den Gaisberg zu reduzieren?“	Bei der Frage des Busangebots geht es nicht um die wirtschaftliche Unterstützung einer Seilbahn, sondern um das öffentliche Verkehrsangebot. Das Netz des Öffentlichen Verkehrs ist im Gesamtverkehrskonzept zu betrachten und hat dem öffentlichen Interesse zu dienen. Diesbezüglich bin ich im Sinne des Nahverkehrsplans für den gesamten Zentralraum selbstverständlich in ständigem und intensivem Austausch mit dem Land Salzburg.	Die geplante Seilbahn auf den Gaisberg ist sicherlich ein überlegenswertes Projekt. Dabei muss man allerdings auf alle Fälle eine „Übernutzung“ des Salzburger Hausberges verhindern. Für den geplanten Mountain Bike Trail wäre die Seilbahn jedenfalls eine Chance.	Nein. Eine Seilbahn von Guggenthal auf die Gaisbergspitze ist als Mittel zur Verkehrserschließung des Gaisbergs ungeeignet. Im Gegensatz zum Gaisbergbus ist ein Umstieg bei der Talstation notwendig und erschließt lediglich den Gipfel. Andere Ziele wie Zistel oder Gersbergalm wären abgeschnitten oder weniger gut erreichbar. Für eine gute öffentliche Anbindung ist der Gaisbergbus das probatere und niederschwelligere Mittel und gehört in Takt und Fahrzeiten ausgebaut.	Nein, das Bus-Angebot gehört ausgebaut. Der Bus ist wirtschaftlich vernünftiger, gut in die Stadt anbindbar, effizienter und umweltschonender. Bei einem guten Gaisberg-Bus braucht es keine Doppelgleisigkeit in Form einer Seilbahn.	Grundsätzlich ist unser Anliegen, den Gaisberg für die Salzburger Bevölkerung einfacher zugänglich zu machen. Das derzeit diskutierte Seilbahnprojekt auf den Gaisberg sehen wir aber sehr kritisch. Nichtsdestotrotz unterstützen wir grundsätzlich die Idee nach einer Seilbahn auf den Gaisberg. Von 1954 bis 1972 gab es bereits einen Sessellift der von Parsch bis zur Judenbergalm führte, die geplante Fortführung zur Gaisbergspitze wurde leider nie umgesetzt.	Keine Zuständigkeit seitens der Gemeinde Koppl.	Nein, auch hier wäre das der falsche Weg. Das Busangebot muss im Gegenteil ausgebaut werden! Außerdem werden nicht alle Wege und Betriebe durch das geplante Gondelprojekt erschlossen, was dann wiederum zu einer nicht akzeptablen Verschlechterung des Gesamtangebots führt. Subventionen über den SVV erhalten und dann noch das bestehende Angebot zu reduzieren? Nein!
Frage 6: „Sind Sie bereit, im Falle der Unwirtschaftlichkeit des privaten Betriebes oder gar einer Insolvenz Steuergelder Ihrer Stadt, Ihrer Gemeinde oder des Landes Salzburg zur Weiterführung der Seilbahn einzusetzen?“	Diese Frage stellt sich aus meiner Sicht nicht. Es ist davon auszugehen, dass dieses Projekt von den Investoren gut überlegt ist. Es ist erfreulich, dass es noch private Initiatoren gibt, die eine solche Idee am Ende auch verwirklichen möchten. Nichtsdestotrotz tragen die privaten Investoren natürlich auch selbst das wirtschaftliche Risiko, einen entsprechenden Einsatz von Finanzmitteln der Stadt im Falle einer Unwirtschaftlichkeit sehe ich nicht.	Da es sich um ein Projekt einer privaten Investorengruppe handelt, das obendrein noch großteils auf Koppler Gebiet liegen wird, haben wir als Stadt auf ein Behördenverfahren kaum Einfluss.	Nein	Nein	Wir haben 2020 einen Antrag im Gemeinderat eingebracht, in dem wir eine Machbarkeitsstudie für eine Gaisberg-Seilbahn forderten. Uns geht es vor allem darum den Gaisberg für Salzburgerinnen und Salzburger niederschwellig erreichbar zu machen und halten eine Seilbahn dafür für eine potenziell attraktive Lösung. Diese müsste aber auf alle Fälle von der Stadt aus starten, nicht von Koppl aus – wo wieder erst alle mit dem Auto hinfahren müssten.	„Was-wäre-wenn“- Fragen stellen sich nicht und beantworten wir daher nicht.	Der Ruf nach SVV-Beiträgen zeigt ja schon, wohin die Planung gehen könnte. Vorab muss hier klargestellt werden, dass es ein privates Investorenprojekt ist und die Gemeinde Koppl, das Land Salzburg bzw. der Staat Österreich nicht zur Kasse gebeten werden darf.
Frage 7: „Sind Sie bereit, den Wildbestand auf dem Gaisberg zu gefährden?“	Alle Materiengesetze sind im Zuge der notwendigen Behördenverfahren logischerweise anzuwenden. Insofern kann es nur eine Genehmigung geben, wenn alle Auflagen erfüllt sind.	Es ist für mich undenkbar, dass die Seilbahn, wie von LH-Stv. Stefan Schnöll gewünscht, in den Salzburger Verkehrsverbund aufgenommen wird, um so auch von Stadt und Land mitfinanziert werden zu können. Für mich kommt eine Unterstützung des Projektes durch öffentliche Gelder der Stadt Salzburg nicht in Frage.	Nein	Nein	Dass bei einem Bau einer Seilbahn der Eingriff in die Natur möglichst gering sein muss, steht außer Frage.	Nein. Das gilt generell für den Wildbestand im gesamten Bundesland Salzburg.	Nein, natürlich nicht! Eine zusätzliche Belastung für Gämse und Rehe wäre sehr schlecht.
Frage 8: „Sind Sie bereit, für die Anbindung der Talstation an den ÖV die rechtlichen und auch finanziellen Voraussetzungen zu schaffen?“	Hierzu gibt es bereits mit dem Land Salzburg Gespräche, welches hier natürlich die Federführung hat, da es sich um eine überregionale Verkehrsanbindung handelt. Im Interesse der Stadt Salzburg wird eine entsprechende Anbindung natürlich unterstützt.	In bin in die aktuellen Planungen nicht involviert und kann auch nichts über den Status der Behördenverfahren kundtun.	Nein	(Die Fragestellung ist etwas unklar.)		Keine Zuständigkeit seitens der Gemeinde Koppl.	Mit der Linie 150 und dem 151er auf den Gaisberg haben wir alles, was wir brauchen, um den Hausberg der Stadt Salzburg und Guggenthal in der bisherigen Form zu nutzen. Ein weiterer Ausbau hieße hier maximal Tür auf für Massentourismus für unser Naherholungsgebiet.
Frage 9: „Sind Sie bereit, Ihre Haltung zu den aufgeworfenen Fragen und Themen auch in einer öffentlichen Diskussion noch vor den Gemeinde- und Bürgermeisterwahlen zu vertreten?“	Selbstverständlich stehe ich auch in einer öffentlichen Diskussion zu meiner Meinung und meiner Aussage.		Ja	Ja, selbstverständlich.		Ich habe als Bürgermeister der Gemeinde Koppl schon mehrfach medial und öffentlich zu den Plänen für eine Gaisberg-Seilbahn reagiert – unabhängig von Wahlterminen.	Bitte wer würde das nicht? Ja selbstverständlich!
Frage 10: „Sind Sie bereit, der Schaffung von Bus- und PKW Parkplätzen bei der Talstation auf dem Gebiet der Gemeinde Koppl zuzustimmen?“ (nur an Vertreterinnen und -vertreter der Gemeinde Koppl gerichtet)	-		-	-		Laut Informationen der Projektwerber und den Plänen, die bisher öffentlich bekannt sind, werden die geplanten Parkplätze im Bereich der Talstation auf Anregung der Landesumweltanwaltschaft ausnahmslos auf bereits versiegelten Flächen (im Bereich der Talstation und angrenzendem Gewerbegebiet bei der Abfahrt B 158 Guggenthal) errichtet werden. Wunsch der Gemeinde ist es, dass die Masse der Seilbahn-Nutzer/innen mit dem ÖV zur Talstation kommt – dazu dienen auch die Taktverdichtungen der Linien 150/155 (bereits vom Land Salzburg umgesetzt).	Nein! Es wird immer von bereits versiegelten Flächen gesprochen. Aber schauen wir uns diese Flächen an: Es sind Wiesenrandstreifen an der B158 und der Zufahrt zur Gruberfeldsiedlung. Wahre Biodiversitäts-oasen für Insekten. Aber darüber weiß ja nur der Projektbetreiber und Bürgermeister Reischl Bescheid, dem KAUZ/Die Grünen Koppl wurde vom Land Salzburg Abt. 5/02 eine Einsicht in die Projektunterlagen verwehrt!
Ergänzungen	Es kann festgehalten werden, dass die Fragestellung bei manchen Fragen bedauerlicherweise sehr tendenziös bzw. suggestiv ist und einer ordentlichen Debatte über eine nachhaltige Anbindung des Gaisbergs leider nicht dienlich ist. Nichtsdestotrotz möchte ich gerne eine Stellungnahme zu den aufgeworfenen Punkten abgeben.		Grundsätzlich halten wir von der Bürgerliste/Die Grünen eine Seilbahn von Guggenthal auf den Gaisberg für nicht notwendig. Für den Zweck einer Verkehrsberuhigung ist keine neue Infrastruktur erforderlich, da es eine gute bestehende gibt. Der Gaisbergbus – elektrisch betrieben – ist das probate Verkehrsmittel, um die Menschen auf den Berg zu befördern. Anstatt einer Seilbahn halten wir eine Taktverdichtung und -ausdehnung in die Abendstunden mit gleichzeitiger Sperre des Gipfelbereichs für den Individualverkehr für ein Gebot der Stunde.				

Weiters angefragt wurden zeitgleich via E-Mail am 6.2.2014: FPÖ Stadt Salzburg, Liste SALZ, Unabhängige Liste Koppl. Mit Stand 28.2.2024 sind keine Antworten von diesen eingelangt.